

Ausschreibung zur Umgestaltung der Porträtbüste von J.F. Fries / Universität Jena

<https://erinnerngestalten.uni-jena.de>

## transformation von erbe

Der globale Bewusstseinswandel des Menschen hat zur Folge, dass überall auf der Welt die Erinnerungskultur in Frage gestellt wird. Nur eins von vielen Beispielen: Am 7. Juni 2020 wird von Demonstranten im englischen Bristol die 5 Meter hohe Statue von Edward Colston vom Sockel gerissen und im Hafenecken versenkt. Colston ließ Armenhäuser bauen und förderte Schulen und Krankenhäuser, zu seinem Reichtum kam er aber auch durch Sklavenhandel. Wohltäter oder Verbrecher? In Bristol haben die Aktivisten die Sache selbst in die Hand genommen und das Denkmal zerstört. Ist das Entfernen die Lösung? Dann muss auch die Colston-Avenue und das Hochhaus Colston-Tower umbenannt werden?

Eine Antwort gibt es nicht. NOCH nicht. Auch noch nicht in Jena. Eine Tatsache ist aber, dass diese Auseinandersetzung überhaupt geschieht. Und das ist eine gute Nachricht. Jede Gesellschaft übernimmt das Erbe seiner Vorfahren und hat das Recht, es neu zu interpretieren und zu bewerten. Doch bis sich neues Denken manifestiert und ein gesellschaftlich breiter Konsens erzeugt werden kann, geschieht unter der Oberfläche die Umwandlung - Transformation.

Ich möchte eben diesen Transformationsprozess herausheben und in den Mittelpunkt stellen. IHN ehren und zum Denkmal machen. Diese Transformation, diesen Übergang stelle ich dar, indem ich statt der Fries-Büste die "Nicht-Büste" zeige. Die Büste ist weg und ist sie nicht. Die Negativform des Abbilds soll symbolisch die Büste ersetzen, bis es eine wirkliche Antwort auf einen neuen Umgang mit ihr gibt.

Dazu forme ich die J.F. Fries-Büste mit einer Silikonmasse und Gips ab - so entsteht die Negativform, die normalerweise nun wieder zum Gießen der Büste ins Positiv genutzt wird. In diesem Fall werde ich aber die Negativform - diesen Zwischenschritt bei der Büstenherstellung - selbst auf den Sockel an der Wand stellen. Das Gesicht und der Name FRIES ist nun gespiegelt. Anstatt nach außen ist die Büste nun nach innen gewölbt. Wir schauen nun also nicht auf, sondern in den Philosophen hinein. Wir schauen nicht auf die Oberfläche, aber auch nicht darunter, sondern in eine andere Dimension. Dies hinterlässt etwas Rätselhaftes, weil es für unseren Verstand nicht ganz erfassbar ist; sinnbildlich für den aktuellen Transformationsprozess unseres Umgangs mit unserem Erbe.

